

Über die wirklich erzielten Quantitäten ist man in Amerika ebenso im Unklaren wie in den anderen Ländern.

Wenn man gar das Quantum der Nahrungsmittel, welches durch eigenen Anbau der Bevölkerung zur Disposition steht, festzustellen versucht, oder gar, ob das Erntequantum der Welt dem Bedarf genügt usw., so erklärt das der Altmeister der deutschen landwirtschaftlichen Nationalökonomie, J. Conrad-Halle, für völlig unwissenschaftliche Versuche, nur dazu angetan, das unwissende Publikum irre zu führen. Nichtsdestoweniger wird mit diesen sogenannten wissenschaftlichen Ergebnissen von den Agrariern überall haufiert, und selbst der Vorsitzende des deutschen Landwirtschaftsrats, Graf Schwerin-Vöwitz, benutzt dieses höchst unsichere Material, um darauf die weitestgehenden Schlüsse, die alles Trugschlüsse sind, zu bauen.

Die ganze Erntestatistik hat nur einen relativen Wert, indem man vielleicht annehmen darf, daß die Fehlerquellen der einzelnen Jahre sich ausgleichen und man deshalb neuere Angaben mit älteren vergleichen kann. An den Angaben, die vor 1900 in Deutschland von der Reichstatistik gebracht worden sind, hat das Statistische Amt nachträglich eine sehr erhebliche Korrektur nach oben vorgenommen, um diesen Vergleich zu ermöglichen, da es sich selbst davon überzeugt hatte, daß die früheren Angaben den neueren gegenüber ein zu niedriges Resultat ergaben. Im allgemeinen läßt sich aber wohl sagen, daß die Erntemengen im Laufe der Jahre eine nicht unbedeutende Zunahme erfahren haben, was mit der fortschreitenden Technik der Mehranwendung künstlicher Düngemittel und der intensiveren Wirtschaft in natürlichem Zusammenhang steht. Insbesondere hat die Tiefkultur dazu beigetragen, die Ernten gleichmäßiger und ertragreicher, weniger von dem Wetter abhängig zu machen. Immerhin sind auch jetzt noch die Schwankungen der einzelnen Jahre außerordentlich bedeutend. Nach der Statistik ist besonders der Erntertrag bei Roggen im Laufe der Jahre erheblich gestiegen, weniger bei Weizen, fast gar nicht bei Spelz, erheblicher bei Hafer und auch etwas, wenn auch unbedeutend bei Wiesenheu. Wahrscheinlich ist die Zunahme der durchschnittlichen Erträge eine weit höhere, was sich am besten aus der bei steigender Bevölkerungsziffer wesentlich langsamer steigenden Einfuhr von Getreide ergibt. (Vergl. auch Getreidezölle.)

Benutzte Literatur: J. Conrad: Agrarstatistik im Handwörterbuch der Staatswissenschaften.

### Erste Kammer in Sachsen.

Die Erste Kammer wird heute gebildet aus den volljährigen Prinzen des königlichen Hauses, aus je einem Vertreter der Schönburgschen Rezeß- und Lehnherrschaft, den Besitzern der Herrschaften Wildenfels, Königsbrück und Reibersdorf, je einem Vertreter des Hochstiftes Meißen, des Kollegialstiftes Wurzen, der Universität Leipzig, dem evangelischen Oberhofprediger,